

Excursion 2017

Periphery as a Hub – The Canaries & Africa

A Documentation of the M.A. Global Business Development Student's

Excursion to Tenerife

28.11 – 02.12.2017

by Alexander Hempel



Der Global Business Development Master beschäftigt sich im Grundlegenden mit Innovationen und Entwicklungen von Unternehmen im internationalen Kontext. Unter genau diesem Motto stand die Exkursion der Studierenden nach Teneriffa.

Nach ausgiebiger Vorbereitung und einem fünfstündigen Flug landeten wir am Teneriffa South Airport, wo wir von Günter Koch, Mitbegründer des new Club of Paris und Präsident der Humboldt Cosmos Multiversity, in Empfang genommen wurden. Die Multiversity beschrieb den Grund unseres Aufenthaltes wie folgt: „The main goal of the trip is to learn about Tenerife's economic structure, as well to study the specific role which the Canary Islands play as an unique business bridge to West Africa“. Um unser erlangtes Wissen gleich in neuem (Arbeits-)Umfeld anwenden zu können, war das Ziel der Exkursion, mit einem fertigen Pitch eines neuen Unternehmens/Business Units für Teneriffa nach Hause zu kommen. Um dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden, wurden die teilnehmenden Studenten und Studentinnen bereits vor der Abreise in drei Gruppen eingeteilt: Digitalisation, Renewable Energy und Mobility. Dies geschah nicht nur um das Potenzial dieser Atlantikinsel in diesen Bereichen zu entwickeln, sondern um die Herausforderung einer zukunftsorientierten, nachhaltigen Entwicklung von eben diesen drei Perspektiven zu betrachten.

Herr Koch begleitete uns den gesamten Aufenthalt und stellte uns sein weitreichendes Netzwerk aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu Verfügung. Die Multiversity versteht sich selbst als Think Tank und hat sich als Ziel gegeben, in Konferenzen und Seminaren, in enger Vernetzung mit lokalen intellektuellen Institutionen, internationalen Universitäten und Partnern, zu neuen Ideen der Gestaltung der Zukunft anzuregen - in unserem Fall zur Entwicklung des Potenziales von Teneriffa. Das Netzwerk, welches Herr Koch repräsentiert und von dem wir als Besuchergruppe stark profitieren konnten, umfasst Institutionen wie die Universität von Laguna (ULL), die TEA, die Inselregierung (Cabildo), Forschungszentren, Innovationsagenturen wie dem Parque Científico y Tecnológico de Tenerife (PCTT) und Autoritäten wie der Europäischen Kommission.



Blick vom Instituto Tecnológico y de Energías Renovables de Tenerife über Solaranlagen auf den Atlantik

Relativ früh während unseres Aufenthalts war jedoch festzustellen, dass die Vorurteile, die man über Teneriffa hat, nicht nur den in-seleigenen Mindset festsetzen, sondern auch die Einstellung von Unternehmen und Investoren beeinflussen: Teneriffa ist eine rein touristische Insel, auf der ältere Pärchen aus Festland Spanien, Großbritannien und Deutschland einen Pauschal Urlaub machen, um das angenehme Klima zu genießen. Ansonsten hat dieses Eiland nichts zu bieten.

Direkt beim ersten Tagesordnungspunkt wurde der Reisegruppe vor Augen geführt, dass nichts weiter von der Realität entfernt sein kann wie diese verallgemeinernde Aussage. Das Instituto Tecnológico y de Energías Renovables de Tenerife (ITER) bildet nicht nur ein Gebiet in dem Erneuerbare Energien seit den Neunzigerjahren entwickelt und vorangetrieben wurden, sondern bietet ein Zentrum für digitale Forschung und Arbeit. Hier können Unternehmen junge, sehr gut ausgebildete einheimische und ausländische Fachleute nicht nur ausbilden lassen, sondern gleichzeitig Kapazitäten bilden, welche einen internationalen Wettbewerbsvorteil ermöglichen. Im ITER ist nicht nur die IT Elite der Kanaren versammelt, es beherbergt auch den Teide-HPC. Der High Performance Computing supercomputer (HPC), der die zweitgrößte Rechenleistung in Spanien zur Verfügung stellt, bietet Forschern, Unternehmen des Technologie- und Wissenschaftsparks von Teneriffa und der Universität von La Laguna eine hohe Prozesskapazität, um den nationalen und internationalen Umfang ihrer Forschungen zu verbessern und

zu erweitern. An diesem Punkt wurde den Studenten der HS Kempten und ihren begleitenden Professoren zum ersten Mal bewusst, wie nahe die Thematik aller drei Aufgabengruppen zusammenliegt und zum ersten Mal entstand der Begriff "Silicon Island" in unserer Vorstellung. Diese Einstellung wurde durch den Besuch des ALiX, welches den HPC beherbergt, noch beflügelt. In diesem Gebäude an der Spitze der Landzunge, die sich dem Atlantik entgegenwirft, laufen die Schlagadern des Digitalen Zeitalters zusammen. Das Nordamerikanische, das Südamerikanische, das Westafrikanische sowie das Europäische Glasfaserkabel laufen hier an Land und bilden im wahrsten Sinne des Wortes ein Digital Hub. Diese Infrastruktur ist ein Schlüsselement des ALiX-Projekts und ermöglicht die Einführung von Infrastrukturen, die auf die Schaffung eines industriellen Netzwerks im Zusammenhang mit den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) auf Teneriffa ausgerichtet ist.

Der Teide-HPC ist auf Platz 138 der Top 500 der leistungsstärksten Computer der Welt und ermöglicht es Unternehmen auf der ganzen Welt ihre Rechenoperationen nach Teneriffa auszulagern und hier nicht nur die Rechenleistung zu nutzen, sondern auch das Knowhow der Fachkräfte vor Ort. Durch Carlos, der uns die Einrichtung zeigte, erfuhren wir, dass der HPC lediglich zu 30% ausgelastet ist und somit zu dem enormen digitalen Entwicklungspotenzial der Insel beiträgt. Das ITER umfasst neben den aufgezählten IT Einrichtungen auch Forschungslabore zur Weiterentwicklung von solar panels, die von einem wissenschaftlichen Team und von ihnen entwickelten Druckverfahren produziert werden. Sie beinhalten Möglichkeit die momentanen Know-how Vorsprung asiatischer Konkurrenten aufzuholen.

Auch internationale Konzerne haben den Entwicklergeist und das Potenzial der Kanaren erkannt. So stellt Nissan den neuen Leaf, der ihrer Vorstellung nach der urbanen Bevölkerung die Chance gibt sich emissionsfrei fortzubewegen und das meistverkaufte Elektroauto der Welt ist, der Weltöffentlichkeit vor.

Nach diesem Programmpunkt, der uns die technologischen Leistungsmöglichkeiten Teneriffas verdeutlichte, wurde uns einmal mehr vor Augen geführt wie viel europäische Kultur diese Insel in sich trägt. In Santa Cruz de Tenerife besuchten wir das atemberaubende Auditorio de Tenerife „Adán Martín“. Diese Institution beherbergt nicht nur eine vom Design einmalige Orgel, sondern stellt ein Wahrzeichen für die gesamte Insel dar. An diesem Punkt konnten die Studenten aus Kempten visuell erkennen was Teneriffa so einzigartig macht: Die raue und sinnliche Natur, die europäische Kultur und das Streben der Bevölkerung nach Vorschrift.



Auditorio de Tenerife „Adán Martín“

Bevor die Reisegruppe zum letzten Vortrag des Tages von Andreas Fischer im Hotel Maritim ging, nutzten die drei Entwicklungsgruppen die Möglichkeit in einer brief presentation die Eindrücke des Tages zu reflektieren und die anderen Gruppen auf den aktuellen Wissensstand zu bringen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bereits nach einem Tag folgendes zu erkennen war: Teneriffa kämpft besonders im Bereich der Anwerbung von externen Fachkräften mit dem Vorurteil der Touristen Insel. Dies bestimmt auch den mindset der Bevölkerung. Obwohl die Grundvoraussetzungen zur Entwicklung ideal sind - 300 Sonnentage im Jahr sind ideal zur Gewinnung grüner Energie, der Knotenpunkt der Glasfaserkabel und der Tide-HPC tragen das Potenzial einer digitalen Evolution in sich, die geografisch bedingte Infrastruktur und das geweckte Interesse von Elektroautoherstellern ermöglichen es die Kanaren zu einem Vorreiter der Emissionslosen Mobilität zu machen - nutzt Teneriffa sein Potenzial nicht aus.

Die Eindrücke der Studenten lassen sich beispielhaft anhand einer SWAT Analyse der Digitalisierungs Gruppe veranschaulichen.

Strengths	Weaknesses
▪ Data Centre ▪ Infrastructure reliance ▪ Data Junction ▪ European Law ▪ Experience as digital infrastructure provider	▪ Island with far distance (kilometre) from European mainland ▪ Bring specialist over for longer period of time ▪ Good connectivity between two main island of the Canaries but bad connectivity between others ▪ Most business people see Tenerife only as a tourist spots ▪ R&D just for other states as a provider but not for Tenerife (and Tenerife production)
Opportunities	Threats
▪ Bridge between several markets Europe, Africa, North-/ South America ▪ Tax oasis ▪ Cloud technology ▪ Beginning of innovation hot spot (Nissan world premiere) ▪ Maker movement ▪ Software engineer boot camp → Silicon Valley feeling ▪ Tenerife 2030 (development plan) → ITER	▪ Huge cultural differences between Tenerife and Africa ▪ Lack of space in terms of office space etc. ▪ Fast development of other countries (e.g. change in solar industry with new technology) → loose track ▪ Dependency of Spain (/EU) ▪ High (youth) unemployment rate

Source: internal

Nach dem Vortrag von Andreas Fischer, der uns neben den Bestrebungen der Inselregierung zur Entwicklung der Region die sehr enge Verbindung der Kanaren zu Venezuela klarmachte, ließen wir den Tag bei einem entspannten Zusammensein ausklingen.

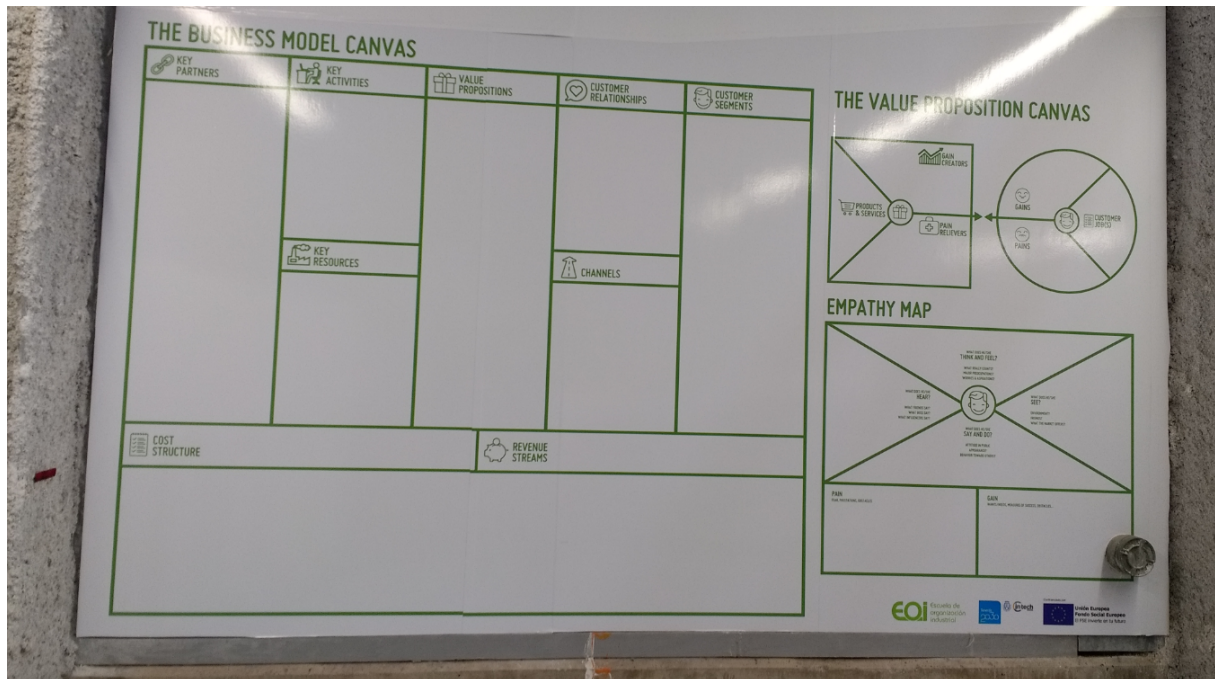
Der zweite Tag der Exkursion stand ganz im Zeichen des akademischen Austausches und Entwicklungsprogrammes der Regierung. Vormittags war die HS Kempten bei PROEXCA zu Gast. Diese öffentliche Gesellschaft, die dem regionalen Ministerium für Wirtschaft, dem Ministerium für Finanzen und Sicherheit der Regierung der Kanarischen Inseln zugeteilt ist, hat als Hauptziele die Internationalisierung von kanarischen Unternehmen und die Anziehung strategischer Investitionen in die Inseln. Pablo Martín Carbajal González, Chief Executive Officer, verschaffte uns einen tiefen Einblick in die aktuelle Situation der Wirtschaft und Politik, der zukünftigen strategischen Ausrichtung dieser zwei Bereiche und verdeutlichte uns die Verbindungen und Funktionsweise des von PROEXCA aufgebauten Wirtschaftsnetzwerks. So erfuhren die Studenten, dass der außergewöhnliche Körperschaftssteuersatz von 4% in der ZEC-Zone, der momentan von ungefähr 480 Unternehmen genutzt wird, der Randlage Teneriffas zur EU geschuldet ist und dadurch Unternehmen der ganzen Welt anziehen soll. Dies dient nicht nur der Ausrichtung der Inselregierung auf eine nachhaltige Entwicklung, sondern auch der Reduzierung der hohen Arbeitslosigkeit von 23%. Zu den Vorzeigeprojekten der ZEC zählen: Rolls-Royce Marine, La Competencia Studios, the Smart Filming und Atos. Ein weiterer Vorteil der die Insel auch für deutsche Konzerne und Investitionen interessant macht ist, dass der durchschnittliche Stundenlohn lediglich bei 17,40€ liegt. In Festlandspanien beträgt er 23,30€ und in der EU 25,40€. Dieser geht mit relativ schwachen Kündigungsschutzgesetzen einher. Besonders interessant für die Gruppe der Erneuerbaren Energien war, dass sich die Kanaren als Ziel gesetzt haben bis 2050 komplett auf Grüne Energie umzustellen.

	MAXIMUM TAX BASE ZEC	EMPLOYMENT
Gran Canaria and Tenerife	1.800.000 €	5 jobs
	500.000 € additional per job (maximum 24.300.000 €)	6 - 50 jobs
	Unlimited tax base	More than 50 jobs
Rest of the Canary Islands	1.800.000 €	3 jobs
	500.000 € additional per job (maximum 25.300.000 €)	4 - 50 jobs
	Unlimited tax base	More than 50 jobs
The reduction of the gross tax payable as a result of the 4% cannot be higher than 30% of the revenues of the ZEC company.		

ZEC Anforderungen und Begrenzungen

All diese Vorhaben und Pläne sind in dem inselinternen Entwicklungsplan Tenerife 2030 beinhaltet, der klar zeigt, dass die heutigen wesentlichen Bereiche der Ökonomie – Tourismus, Baugewerbe, Energie, Werften, Landwirtschaft und Dienstleistungen – einer Weiterentwicklung bedürfen um die Wirtschaft zukunftsfähig zu machen. Weiter wird deutlich, dass sich die Pläne der Inselregierung für eine nachhaltige Entwicklung mit der Zielsetzung der Exkursion decken: Sein volles Potenzial kann Teneriffa nur ausschöpfen, wenn Afrika, hier im speziellen Westafrika, und dessen zukünftiger Fortschritt in die strategischen Überlegungen mit einbezogen werden. So sind die europäischen Entwicklungspläne, die sich auf die Punkte Entwicklung, mittlere Unternehmen, Klimawandel, Umwelt und gute Regierungsführung beziehen, auch eine Chance für die Atlantikinsel. Augenblicklich beschränkt sich der development plan for Africa der Regierung noch auf den Ausbau des Service Angebotes für Menschen aus Afrika, wie Gesundheitswesen, Bildung und Tourismus auf Teneriffa.

Im Bereich der Innovationen sieht Tenerife 2030 die Fokussierung auf TIC, Software, Audiovisuelle Medien, Biomedizin, Biotechnologie, Gesundheitswesen, Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien, Astrophysik und angewandte Technologien für den Tourismus vor. Die Aufgabe, die wir uns selber gesetzt haben, war nun aus diesem Wunschzettel einen konkreten Plan zu erarbeiten der das tatsächliche Potenzial erkennt und in eine Strategie umgesetzt. Die Überlappung der Zielsetzung der HS Kempten mit dem Ministry of Economy zeigt sich daran, dass beide die gleichen Business Models verwenden.



Wie eng die geplante Ausrichtung der Regierung mit örtlichen Bildungsinstitutionen zusammenhängt, wurde den Studenten und den begleitenden Professoren im darauffolgenden Besuch der Universität La Laguna (ULL) verdeutlicht. Im Rahmen einer geplanten zukünftigen Kooperation zwischen der ULL und der HS Kempten wurden wir in einen wundervollen alten Nebencampus eingeladen. In diesen alten Mauern zeigte uns Rodrigo Trujillo González, Vizedirektor der ULL, wie diese Universität die Verbindung zwischen der seit dem 18. Jahrhundert bestehenden akademischen Lehrtätigkeit und den modernen Anforderungen der Bildungsträger und der Wirtschaft vereint. Nach der Vorstellung der Bachelor, Master, MBA, School und Doktor Programmen erhielten wir einen Einblick in die Innovationskraft, die die ULL hervorbringt. Der derzeitige Geschäftsführer und Mitbegründer von Wootpix, Professor José Manuel Rodríguez Ramos, vom Institut für Industrial Engineering, präsentierte uns eine von ihm mitentwickelte Technologie, die ihre Wurzeln in der Astrophysik hat, und durch Nutzung von wavefront sensors, IP technology und volumetric capture die Möglichkeit gibt Photographie auf ein neues Level zu heben. Die Technologie hat ihren Ursprung in Problemstellungen der modernen Erforschung des Weltraums und wurde durch Erfindungsgeist und Innovationswillen auf ein im Alltag einsetzbares Produkt umgesetzt. Sie ist in den Bereichen Portrait, All-in focus, Re-focus, Depth Map, Optical Flow, Eye-moving und VR einsetzbar und ist somit für die Automobilindustrie, Smartphone- und Kamerahersteller, Versicherungsunternehmen und Unternehmen im medizinischen Bereich interessant.

Anschließend stellte Alfredo Ramirez Diaz, Department of Financial Economics and Accounting, seine Innovation im Bereich der e-Mobilität und grünen Energie vor. Durch den revolutionären Ansatz die Batterie eines Elektroautos als Teil des gesamten Stromnetzes zu sehen findet „Wheel to Tank – Tank to Wheel“ Wege eine der großen Hürden der emissionsfreien Mobilität, die Speicherbarkeit des erzeugten Stromes, zu überwinden. Eben diese andere Art des Denkansatzes beeindruckte uns sehr und wir gaben uns das Ziel in unseren Überlegungen zu Entwicklung Teneriffas genau diese Denkart zu verinnerlichen.

Das Problem, welche diese aufstrebenden Unternehmen haben ist, dass sie noch keinen Zugang zum Markt gefunden haben um ihre Innovationen zu monetarisieren. Genau hier setzt die Exkursion an.

Im Ganzen wurde der Besuchergruppe durch die Präsentationen der ULL bewusst, dass Innovation nicht ein zufälliger Prozess ist, sondern harter Arbeit bedarf und dass eine Zusammenarbeit von Wissenschaftlern der ULL und der Fakultät BWL der FH Kempten sehr vielversprechend ist.

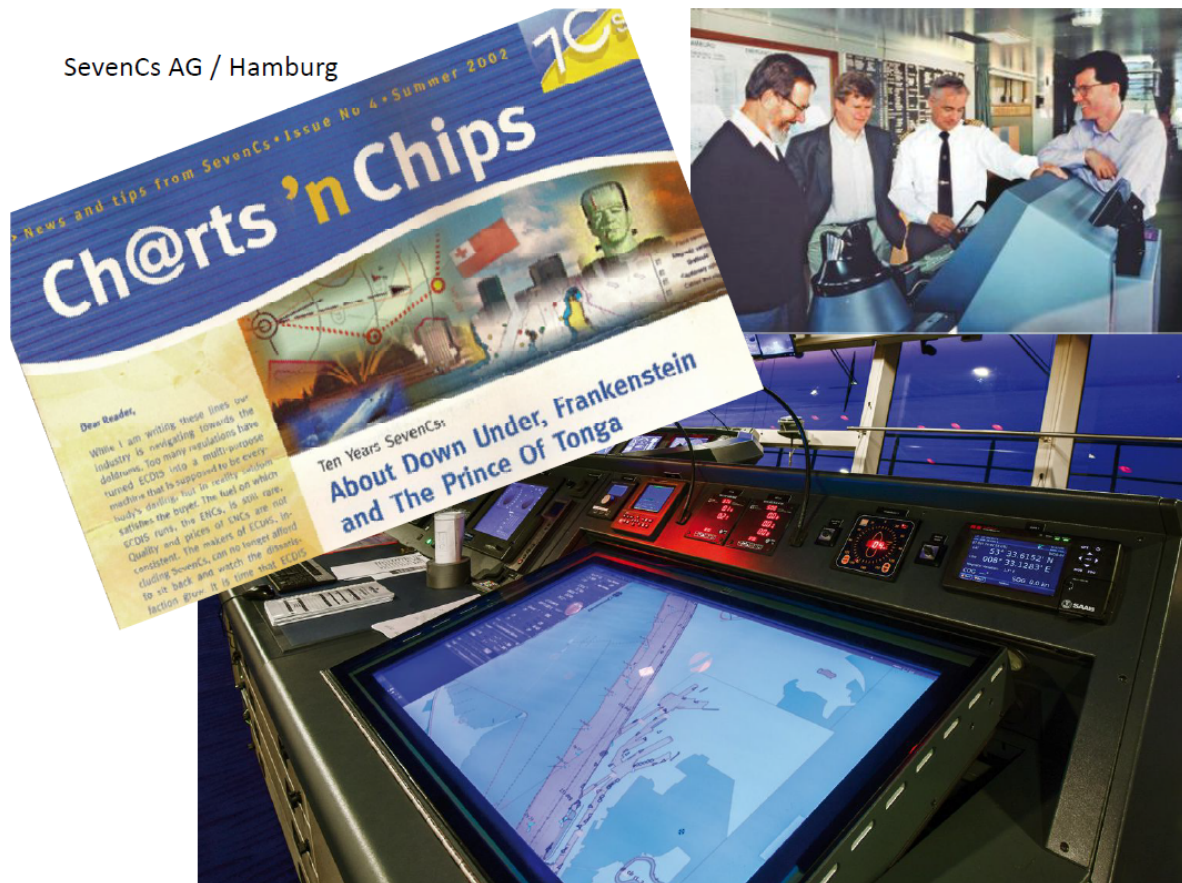
Den Studenten des GBD Masters wurden im ersten Semester bereits Werkzeuge an die Hand gegeben eine zielführende Verbindung zwischen Innovation und marktwirtschaftlicher Umsetzung zu finden.

Der darauffolge Tag der Exkursion begann mit einer Besichtigung des Santa Cruz Hafens. Bedauerlicherweise war der Direktor verhindert, nichtsdestotrotz wurde uns ein sehr ausführlicher Einblick in den Alltag und die Bedeutung des Hafens für Teneriffa ermöglicht. Er trägt maßgeblich zu dem auf der Insel bestehenden Selbstverständnis bei. Teneriffa war, ist und hat als Ziel ein Hub zwischen Süd/Nordamerika, Europa und Westafrika zu sein. Dieses Gefühl nahmen wir in den darauffolgenden Besuch des Colegio de Ingenieros – Ingenieros Industriales Santa Cruz de Tenerife mit. Hier besteht das Hub darin, dass diese Institution jungen aufstrebenden Ingenieuren die Chance gibt, kleine Büros zu moderaten Mieten zu beziehen und an dem Know-how und der Erfahrung der etablierten Ingenieure Teilzuhaben. Durch Austausch und Alltagseinbindung wird hier eine Drehscheibe für Innovationen gebildet. In diesem Rahmen durften die deutschen Professoren und Studenten an einem Vortrag von Pedro García Reyero teilnehmen, dessen Biografie – Besuch einer deutschen Schule auf Teneriffa, Studium und Arbeit in Deutschland, anschließend Rückkehr in seine Heimat und arbeitet als Berater für deutsche Unternehmen – sinnbildlich für das steht, was die Exkursion erreichen will: Potenzial Entwicklung durch Wissenstransfer.



Der darauffolgende Vortrag beeindruckte jeden der zuhören durfte. Herr Gert Büttgenbach begleitete die Exkursion nicht nur seit dem ersten Tag, er ist auch der Gründer eines sehr erfolgreichen Startups im Bereich von elektronischen Seekarten. Mit seinem Unternehmen SevenCs gelang ihm wovon viele engagierte Studenten bis jetzt nur träumen können. Er entwickelte und etablierte elektronische Seekarten weltweit, schaffte den Exit und kann nun behaupten, dass Technologie, an der er maßgeblich beteiligt war, nun in fast jedem kommerziell genutzten Schiff, das auf den sieben Weltmeeren unterwegs ist, an Bord hat. Doch Herr Büttgenbach veranschaulichte nicht nur wie erfolgreiche Gründung und Führung eines Unternehmens funktioniert er legte uns auch seine Einschätzung der Zukunft Teneriffas nahe. So kann die EU-Randlage, das ungewohnte Recht, die lange Reisezeit von Europa aus und die aktiven Vulkane als Contra für den Standort gezählt werden. Hinzukommen die auch von uns deutlich wahrgenommenen Hürden der hohen Arbeitslosigkeit und das Image der Ferien-Insel. Doch unserer und der Meinung von Herrn Büttgenbach nach stellen die Vorteile die Nachteile schnell in den Schatten. Das Leistungsvermögen ist in der Astrophysik, der cloud technology, der Günderbewegung

und der altbewehrten Schifffahrt zu sehen. Auch die Zielsetzung der drei studentischen Entwicklungsgruppen deckt sich mit der Chancen Analyse des Gründers von SevenCs: e-mobility, Wind- Solar- und Wasserkraft, Software Entwicklung.



Des Weiteren ist zu erkennen, dass selbst erfahrene Unternehmer die Zukunftsaussichten von Westafrika, neben PROEXCA und der Insel Regierung, als ein wichtiges Standbein bei der Ausrichtung der Insel sehen. Senegal, Nigeria, Ghana, Kongo, Angola, Äquatorial Guinea sind nur ein paar der aufstrebenden Nationen Afrikas. Sieht man sich die Prognosen des Wachstums des Westafrikanischen Marktes an so wird erkennbar, dass eine Partizipation Teneriffas an dieser Entwicklung notwendig wird, möchte man das bestmögliche Ergebnis erzielen. Liegt man in diesem Sinne den Focus auf das iGDB, Internet's contribution to GDB, so wird bis zum Jahr 2030 ein Anstieg von 10% erwartet, was einen Wert von 300 Milliarden USD entspricht. Zu diesem Wachstum zählen die Bereiche Finanzdienstleistungen, Bildung, Gesundheitswesen, Handel, Landwirtschaft und Regierungen. Des Weiteren wird von einer Verdreizehnfachung des privaten Internet Gebrauchs ausgegangen, die besonders im Bereich von Big Data äußerst interessant ist.

Im Anschluss an diesen Vortrag konnten wir bei einheimischen Spezialitäten in dem sehr luxuriösen und wundervoll gelegenen Club Nautico die angesprochenen Themen vertiefen und unsere Reisebegleiter besser kennenlernen. Hierauf folgte ein Besuch des Sitzes der Humboldt Cosmos Multiversity, die nicht schöner liegen könnte. In einem alten Pfarrhaus neben der sehr alten und gut erhaltenen Kirche Sta. Catalina spürt man in jedem Winkel und in jedem Zentimeter des liebevoll restaurierten Holzes die Geschichte, die Liebe zum guten Leben und die Kultur von Teneriffa. An diesem Ort sollte, am darauffolgenden Tag, nicht nur die Abschlusspräsentationen der Studenten stattfinden, wir hatten auch die Chance den deutschen Honorarkonsul von Teneriffa Ángel Hernández Hernández kennenzulernen. Nach seinem Vortrag über die Möglichkeiten von Unternehmensberatungen auf Teneriffa bedachte er uns mit sehr herzlichen Worten und versicherte uns, dass es auf dieser charmanten Insel immer ein Bedarf an jungen, leistungsbereiten Leuten, die das Potenzial von Teneriffa erkennen, gebe.



Zum Abschluss des Tages nahmen wir an einer Wein- und Käseverkostung teil, auf die ein Abendessen folgte, zu dem neben den Professoren und Studenten auch alle geladen waren die unsere Exkursion erst möglich gemacht haben und die uns die vergangenen Tage tatkräftig unterstützt haben. Bei diesem Dinner konnten wir nicht nur die ausgezeichnete Küche der Kanaren und den Weltklasse Service genießen, wir konnten auch die Eindrücke unseres Aufenthaltes und die zahlreichen Informationen reflektieren und aufarbeiten: Teneriffa ist stark mit dem Touristen-Insel-Vorurteil behaftet, aber warum sollte dies ein Hindernis sein? Alles was zahlende Urlauber anzieht, zieht auch Fachkräfte und somit Unternehmen an. Wer möchte nicht in einem Paradies arbeiten und gleichzeitig alle Annehmlichkeiten der EU genießen? Die ersten Schritte sind getan, die technologische Infrastruktur zeigt den richtigen Weg, die Universitäten sind voller junger wissenshungriger Wissenschaftler, die Kernbereiche der Ökonomie und der Forschung sind ausgereift und dennoch nicht innovationsmüde. Würden alle Tinerfeños die Insel durch die Augen der Kemptner Besuchergruppe sehen, so hätte weniger Zweifel daran, dass Teneriffa das Potenzial zur "Silicon Island" hat.

Der letzte Tag unseres Besuches begann mit zwei Vorträgen in der La Casona der Humboldt Cosmos Multiversity. Raul Kripalani vom PCTT riss nicht nur die Zuhörer mit seiner Leidenschaft mit, er vermittelte uns in schnellen Worten die Möglichkeiten, die Blockchain für die Menschheit und für Teneriffa bereithält. Für Westafrika heißt das, dass die Bürger der einzelnen Staaten einem System vertrauen können, in dem sie ihren Mitmenschen vertrauen ohne dem Staat vertrauen zu müssen. Diese Basis verspricht nachhaltige Regierungs- und Staatsformen, die neben Sicherheit das Fundament für wirtschaftlichen Wachstum und Wohlstand beinhalten. Aber was genau ist Blockchain? Mr. Kripalani definiert es als ein Set von Technologien die erlauben:

- Eine undefinierte Anzahl von Maschinen, verteilt über die Welt, die einander unbekannt sind, die möglicherweise von Angreifern kontrolliert werden...
- erreichen eine Einigung über einige Informationen...
- auf vollständig verifizierbare und nachvollziehbare Weise, indem Transaktionen durchgeführt werden...
- ohne einen zentralen Koordinator zu benötigen...
- und keinen Raum lassen, in dem Menschen mit Informationen intervenieren oder manipulieren könnten

Diese Attribute können für environmental monitoring, interlectual property, land register, distributed storage, clinical history und supply chain traceability genutzt werden. Für die Studenten des GBD Masters besonders interessant waren die neuen organisationalen Modelle die sich hieraus ergeben, wie daily payroll, e-commerce: pay when you receive, daily rent payouts, handoffs and flight cancellation and delay insurance policies.



Deutscher Honorarkonsul Ángel Hernández Hernández

In der vergangenen Woche hatten wir das Vergnügen zahlreiche Vorträge von ausgewiesenen Experten über ihre Fachgebiete zu hören, die mögliche verknüpfte Entwicklung von Teneriffa und Westafrika

zu entdecken sowie die Bildungsinstitutionen näher kennenzulernen. Wie dies alles ein großes Gesamtbild ergibt, veranschaulichte uns Eduardo Pintado, der letzte Sprecher unserer Reise. Mr. Pintado ließ uns an seinem großen Wissen über internationale Zusammenhänge teilhaben, die er als Außenminister über viele Jahre gesammelt hatte. Seine langjährige Erfahrung in der Diplomatie und Außenpolitik verschafften uns Einblicke wie Teneriffa mit der restlichen Welt und hier insbesondere mit Westafrika interagiert und welche Beziehungen und Netzwerke bestehen. Am Beispiel von Mauretanien verdeutlichte er welche Vergangenheit die beiden Regionen miteinander haben, wie dies bis zum heutigen Tag wirkt, welche Schlüsse gezogen werden und wie sich eine zukünftige Westafrikanische Entwicklung auf die Kanaren auswirken kann.

Zum Abschluss unserer Exkursion bündelten alle drei Entwicklungsgruppen ihre gemachten Eindrücke und das neu dazugewonnen Wissen in ihre Abschlusspräsentationen. Die geladenen Gäste konnten erleben wie die Studenten durch die erlernten Erkenntnisse an der Hochschule und ihre strukturierte Arbeitsweise in dieser kurzen Zeit Geschäftsmodelle entwickelten, die die gegebenen Umstände, die vorhandenen Ressourcen und die möglichen Zukunftsaussichten berücksichtigen und aufzeigen wie die Peripherie als Hub genutzt werden kann.

Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken die diese Reise ermöglicht haben, die uns Einblicke in ihre Arbeit gegeben haben und uns an ihren Ideen und Netzwerken haben teilhaben lassen. Besonderen Dank gebührt unseren Professoren Katrin Stefan, Andreas Müller, Uwe Stratmann sowie unseren Organisatoren und Reisebegleitern Maximo Naegele Hernandez und Guenter Koch.

